

**Altgold im Schmuckkästchen?**

Edelmetall-Service

Wir kaufen Ihr Altgold, Schmuck, Zahngold, Silber, Platin und Palladium.

ESG GmbH  
Oberdorf 12  
8718 Schänis  
Tel. 055 615 42 36  
www.goldankauf.ch

gedruckt & mobil [suedostschweiz.ch](http://suedostschweiz.ch) AUSGABE GASTER & SEE Montag, 19. September 2016 | Nr. 256 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.30

REGION

## Der Schlüssel zur Kultur

Nach harzigem Start hat Schänis ein neues Kultur- und Freizeitzentrum: Gemeindepräsident Herbert Küng (M.) übergibt Julia Riget und Fritz Schoch symbolisch den Schlüssel dazu. SEITE 3

SPORT

## Starkes Stück

In Kaltbrunn verdienen sich an den Steinstoss-Schweizer-Meisterschaften nicht nur die Teilnehmer Bestnoten. SEITE 21

NACHRICHTEN

**Es war Terror, aber von wem?** Eine Bombe verletzt in New York 29 Menschen. Unklar ist der Hintergrund. SEITE 13



KULTUR

**Go live!** Das Electro-Pop-Duo Yello entdeckt die Bühne: Zum ersten Mal in der Bandgeschichte werden Dieter Meier und Boris Blank Live-Konzerte geben. SEITE 17

Bilder Gabi Corvi, Keystone und Pressebild

**Wetter heute**  
Linthgebiet



**Inhalt**

Region	2	Leben	16
Todesanzeigen	11	TV-Programm	18
Nachrichten	13	Wetter	19
Boulevard	15	Sport	20

**Redaktion** Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: [gastersee@suedostschweiz.ch](mailto:gastersee@suedostschweiz.ch)  
**Reichweite** 157 000 Leser (MACH-Basic 2016-1) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)  
**Inserate** Somedia Promotion, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11, E-Mail: [uznach.inserate@somedia.ch](mailto:uznach.inserate@somedia.ch)



# Die Steuern in den St. Galler Gemeinden sinken und sinken

73 von 77 St. Galler Gemeinden haben heute einen tieferen Steuerfuss als noch vor zehn Jahren. Dem Kanton aber gings finanziell schlechter, vorab in den letzten fünf Jahren. Nun diskutiert der Kantonsrat über den Finanzausgleich.

**G**ehts den St. Galler Gemeinden finanziell deutlich besser als dem Kanton? Laut Statistik von 2006 bis 2016 scheint die Antwort klar: 73 von 77 Gemeinden weisen heute einen tieferen Steuerfuss aus als vor zehn Jahren. Nur in Degersheim und Wittenbach sind die Steuern angestiegen. Die Senkungen fielen teilweise markant aus: Während 2006 noch keine Gemeinde einen zweistelligen Steuerfuss vorweisen konnte, sind es aktuell neun, darunter Rapperswil-Jona (90 Steuerprozent). Den tiefsten Satz weist Balgach mit 80 Prozent aus.

Für diese Entwicklungen seien nicht nur die Gemeinden allein verantwortlich, erklärt Felix Sager, Leiter des kantonalen Steueramtes. Immer wieder beeinflussten auch Entscheide des Kantons den Finanzhaushalt der Kommunen – und damit deren Steuerfuss.

### Dem Kanton geht es schlechter

So profitieren die Gemeinden von der Mindeststeuer für Unternehmen oder der Änderung des Pendlerabzugs. Andererseits wurden die Kinderabzüge verdoppelt, was für die Gemeinden Millionen-Ausfälle zur Folge habe. Weitere Faktoren für die kommunalen Finanzla-

gen seien etwa Fusionen, Verbesserungen der Infrastruktur und Zu- oder Wegzüge von reichen Einwohnern.

Dem Kanton gehe es finanziell schlechter als den Gemeinden, bestätigt Flavio Büsser, Generalsekretär des Finanzdepartements. Der Rückblick auf die Jahre 2008 bis 2013 zeigt: Während die Gemeinden ihre Steuerfüsse jährlich um 1,2 Prozent senken konnten, fand beim Kanton eine gegenteilige Entwicklung statt. Deutlich sind die Unterschiede zwischen 2011 und 2016. In der Zeit musste der Kanton wegen seines strukturellen Defizits drei Sparpakete schnüren. Jedesmal waren davon auch

die Gemeinden betroffen, die höhere Lasten tragen oder auf Einnahmen verzichten mussten.

Starke, solide finanzierte Gemeinden kämen auch dem Kanton zugute, betont Büsser. Die Frage der optimalen Aufgabenverteilung sei immer wieder Thema im politischen Diskurs. Das zeigt sich etwa bei Änderungen im innerkantonalen Finanzausgleich, über die der Kantonsrat ab heute diskutiert. Die FDP lehnt eine finanzielle Mehrbelastung des Kantons ab. Grund: Der Kanton habe drei Sparrunden hinter sich, und den meisten Gemeinden gehe es finanziell gut. (sda/so)

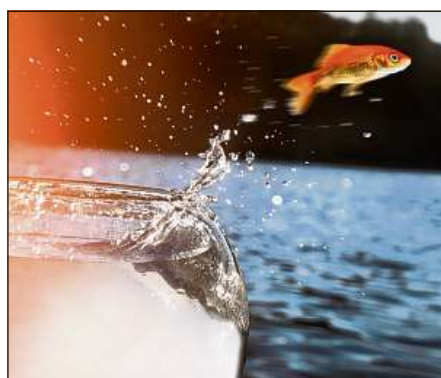
INSERAT

**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote

CHF 250,-  
Reduktion

**Blockhausferien in Finnisch-Lapland**

**Datum** 14. bis 21.1. oder 11. bis 18.3.2017  
**Preis** Mit ABOPLUS: CHF 2230.- (p.P.)  
 ohne ABOPLUS: CHF 2480.-  
**Infos** [aboplus.somedia.ch](http://aboplus.somedia.ch)



Auf zu neuen Horizonten?  
Finde jetzt deinen neuen Job!

**Südostschweizjobs.ch**

# Musik, Kunst und Spielfreude geben nun im Heim den Ton an

Vom früheren Altersheim zur Begegnungsstätte für Generationen: Dem neuen Kultur- und Freizeitzentrum Eichen in Schänis wurde Leben eingehaucht. Das ganze Wochenende standen die Türen offen für Musik, Geselligkeit und Spiele. Herzstück ist das Kulturlokal, wo man sich ungezwungen begegnen kann.



Kreativ: Rainer Schönenberger freut sich, dass er im Eichen temporär wirken kann.



Austoben: Die Schänner Kinder hatten am Eröffnungswochenende des Kultur- und Freizeitzentrums Eichen mit dem Angebot des Spielbusses alle Hände voll zu tun.

Bilder Gabi Corvi



Einmalig: Ruedi Eicher kreiert mit dem Loopgerät betörende Klänge.



Alles bereit: Die Barcrew ist parat für den Start des Kulturlokals – verantwortlich für den Betrieb der Beiz ist Roger Rüegg (Mitte).

von Gabi Corvi

«Gut Ding will Weile haben», so drückte es Gemeindepräsident Herbert Küng in seiner Festrede zur Eröffnung des neuen Kultur- und Freizeitzentrums Eichen aus. Es brauchte einige Zeit, bis die Schänner mit einer konkreten neuen Nutzung des ehemaligen Altersheims Eichen warm wurden. Die Idee, dort Tennisplätze zu bauen, musste der Gemeinderat nach spürbarem Gegenwind verwerfen. So wurde schliesslich die Bevölkerung ins Boot geholt und an einem Workshop entstand die Vision eines Begegnungsortes am Dorfrand mit Blick ins Grüne.

## Grosses Interesse am Kulturverein

Das Schänner Architekturbüro Peter Jud hatte bei Sanierung und Umbau des Gebäudes einige Hürden zu nehmen. So mussten insbesondere im zweiten Stock die kleinen Altersheimzimmer zu grosszügigen Ausstellungsräumen fürs Ortsmuseum umfunktionierte werden.

Zudem mussten viele Wände weichen. «Das schuf uns beinahe statische Probleme», sagt Nina Jud vom gleichnamigen Architekturbüro mit einem Schmunzeln. Die Zusammenarbeit zwischen der politischen Gemeinde (als Bauherrin) und dem Verein Kultur Schänis (als Hauptnutzer der Liegenschaft) war jederzeit sehr konstruktiv. Schon während der Bauphase arbeitet der Verein intensiv an

der konzeptionellen Gestaltung des Hauses mit und lud Interessierte ein, sich als Passiv- oder Aktivmitglied zu engagieren.

Präsident Fritz Schoch durfte am Samstag stolz verkünden: «Wir haben bereits über 100 Aktivmitglieder.» Schon der Eröffnungsabend am Freitag, der mit Sound von Caravan of fools im Kulturlokal über die Bühne ging, zog ein grosses, fröhliches und bunt gemischtes Publikum an – ganz im Sinne eines generationenübergreifenden Treffpunktes.

## Der Vielfalt Rechnung tragen

Wer das Haus am Eröffnungswochenende besuchte, der fand im Erdgeschoss das trendige Kulturlokal vor, das Biere von kleinen Brauereien aus der ganzen Schweiz im Angebot hat. Im zweiten Stock durfte man Maler Rainer Schönenberger bei seiner Arbeit über die Schulter schauen. Er ist der erste Künstler, der vier Monate lang im Atelier seiner Arbeit nachgehen darf.

So wurde die Bevölkerung ins Boot geholt und es entstand die Vision eines Begegnungsortes am Dorfrand mit Blick ins Grüne.

In den Räumlichkeiten des Ortsmuseums sind momentan Portraits der Schänner Vereine zu sehen. Hier wird bis im Frühjahr das bis dato in der alten Kaplanei untergebrachte Museum in neuem Gewand zu bewundern sein. Und im Dachgeschoss des Eichen hat sich die Jungwacht & Blauring Schänis gemütlich eingerichtet. Am Sonntag gabs für jene, die dort reinschauen, nebst Kaffee und Gipfeli Einblicke, wie und wo die abwechslungsreichen Gruppenstunden für die Kinder und Jugendlichen stattfinden.

## Familiärer (Kultur-)Abend

Die Gemeinde Schänis lud die ganze Bevölkerung am Samstag zum Apéro mit Wurst am Spieß ein. Dank des guten Wetters konnten die Besucher das ganze Aussenareal in Beschlag nehmen und sich an den Spielen der Kinder, am Ballonkünstler, am Auftritt der singenden und tanzenden Schulklassen und am Gespräch mit Freunden und Bekannten erfreuen.

Der Abend gehörte dann ganz Ruedi Eicher, der als «Fiddler-on-the-loop» begeisterte. Die Zuhörer kamen in den Genuss eines Virtuosen am Loopgerät, der mit gekonnten Instrumental- und Stimmeinsätzen einen einmaligen Sound kreierte. Die Zuhörer wurden dabei selbst zu Akteuren und konnten zu «Johnny B» oder «You are my sunshine» Karaoke singen. Die Kultur ist in Schänis definitiv angekommen und sie wurde von den Schännern aufs Herzlichste willkommen geheissen.

## Fast 500 neue Studierende an der HSR

Für das Studienjahr 2016/17 haben sich an der Hochschule für Technik Rapperswil HSR rund 480 neue Studenten eingeschrieben, davon 40 für den Masterstudiengang.

Die offizielle Begrüssung der neuen Studierenden durch die Schulleitung begann am Freitag in der HSR-Aula. Dort hiessen Rektor Hermann Mettler und Prorektorin Margit Mönnecke die Neulinge willkommen.

Zum Abschluss des Willkommenstages begrüsst Stadtpräsident Erich Zoller die HSR-Studenten auch im Namen der Stadt Rapperswil-Jona. Er wünschte ihnen eine erfolgreiche und beflügelnde Studienzeit in der Rosenstadt und betonte, dass auch sie das künftige Stadtbild mitprägen und die 44-jährige Hochschultradition weiterführen würden.

## Konstante Zahl von Studenten

Die stabilen Studierendenzahlen bei insgesamt rund 1600 Studierenden zeugen von regem Interesse an den Hochschulausbildungen in der Rosenstadt. Auf Bachelorstufe bildet die Hochschule für Technik Rapperswil in folgenden den acht Studiengängen aus: Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Erneuerbare Energien und Umwelttechnik, Informatik, Landschaftsarchitektur, Maschinentechnik/Innovation, Raumplanung und Wirtschaftsingenieurwesen.

Auf Masterebene können sich die Studierenden im Rahmen des Masters of Science in Engineering spezialisieren, wie die HSR weiter mitteilt. (eing)

## IMPRESSUM

**südostschweiz**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

## Herausgeberin

Somedia Publishing AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

**Redaktionsleitung** Martina Fehr (Chefredaktorin),

Thomas Senn (Stv. Chefredaktor), Reto Furter (Leiter

Region), Rolf Hösli (Redaktionsleiter Glarus), Nadia

Köhler (Leiterin Online), René Mehrmann (Projektleiter

Medien), Patrick Nigg (Leiter Überregionales), René

Weber (Leiter Sport), Urs Zweifel (Redaktionsleiter

Gaster/See)

**Kundenservice/Abo** Somedia, Zürcherstrasse 45,

8730 Uznach, Telefon 0844 226 226,

E-Mail: abo@somedia.ch

**Inserate** Somedia Promotion

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt):

79 172 Exemplare, davon verkaufte Auflage 75 294

Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2015)

**Reichweite** 157 000 Leser (MACH-Basic 2016-1)

Erscheint siebenmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,

Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11

**E-Mail:** Redaktion Gaster und See: gastersee@suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meingemeinde@

suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe

© Somedia



Lecker: Die Jungwacht- und Blauring-Mitglieder sorgten mit feinen Grillwürsten sowie Kaffee und Gipfeli für Stärkung.



INSERAT

www.gruenewirtschaft.ch